

## Vorrede

*Es ist ein System der Sozialwissenschaften im spätklassischen Theoriestil und mit frühromantischen Anklängen, das ich hier vorzustellen habe. Das System aber stellt ein Doppeltes dar: erstens eine sozialwissenschaftliche Theorie, zweitens aber ein Verfahren zur Theorienkonstruktion. Dieses Verfahren ist die eigentliche Doktrin, die in dem Satz zusammengefaßt werden kann, daß die verschiedenen sozialwissenschaftlichen Gegenstandsbereiche einunddieselbe Form haben.*

*Meine These ist die formelle Identität aller sozialwissenschaftlichen Theorien:*

*Hat man eine exemplarische Theorie konstruiert, so hat man das Prinzip aller in den Sozialwissenschaften möglichen Theorien; die Konstruierbarkeit der exemplarischen Theorie ist lediglich durch die faktische Undenkbarkeit und die spekulativen Fähigkeiten des Theoretikers begrenzt. Zu welchem Theoriestil man dabei findet, ob zu einem symbolischen, einem klassischen oder einem romantischen, ist eine Frage des Geschmacks und des geistigen Anspruchs.*

*Eine Soziologie der modernen Gesellschaft, die nicht zugleich ihre Psychologie, ihre Politik und ihre Ökonomie enthält, erscheint mir wenig überzeugend. Ferner sollte der Begriffsapparat alle grundlegenden Bewegungsformen vollständig enthalten und operationalisieren. Das setzt die Formalisierung der gesellschaftlichen Begriffe voraus, was nicht mit ihrer Mathematisierung verwechselt werden darf.*

*Das Verfahren der Begriffsformalisierung, das freilich uralte ist und dessen bekanntester Verfechter Leibniz war, habe ich auf die Sozialwissenschaften, und zwar auf alle und in der gleichen Weise, angewandt. Die Kapitel über die Seele, die Macht, den Reichtum und das Ganze der modernen Gesellschaft sind nur verschiedene Verbalisierungen des siebenten Kapitels über die Formeln der modernen Gesellschaft, das eine „kategoriale Alphabetisierung“ des sozialen Zusammenhangs vorführt, worin den Begriffselementen aller Sozialwissenschaften (Bedürfnis, Besitz, Gebrauchswert, Gut; Bedeutung, Eigentum, Wert, Knappheit) einfache Begriffszeichen zugeordnet werden, deren Kombination die Elementar-begriffe aller Sozialwissenschaften (Meinung, Recht, Ware, Objekt) ergibt, die durch Operationszeichen zu Aussagen verknüpft werden.*

*Nicht eigentlich die ausgeführte Theorie ist die Doktrin, sondern dieses Verfahren. Es systematisiert das in der Gesellschaft angesichts ihrer selbst verbreitete Gefühl, alles sei sich letztlich gleich und die Vielfalt der gesellschaftlichen Erscheinungen eine unwesentliche, also bloße Erscheinung. Daher sei dem fachwissenschaftlichen Leser empfohlen, die Lektüre auf das Formel-Kapitel zu beschränken, dem Laien aber, nur die Verbalisierung des ihn interessierenden Sozialsystems zu lesen. Allein den Anhängern der These, die moderne Gesellschaft zeichne sich durch hohe Komplexität und zunehmende Differenzierung aus, müte ich zu, diese Schrift ganz zu lesen, damit sie erfahren, wie kategorienreich und wie gleichförmig die Moderne wirklich ist.*

Hamburg, im Oktober 1986

Reinhold Oberlercher